Nipkow, Hans

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **79 (1961)**

Heft 40

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

— Planung und Umbau müssen in engem Kontakt mit den zuständigen Stellen der Tiefbahn erfolgen.
— Es sind für eine gute Lösung keine Hochstrassen notwendig.
— Der Ausbaugrad der Ringstrasse sollte möglichst bald festgelegt werden, damit die weitere Planung am Bellevue darauf abgestimmt werden kann.
— Die Verbreiterung der Seebrücke auf 8 Spuren genügt durchaus.
— Der Knoten Bellevue muss in Abstimmung auf seine geplante Leistungsfähigkeit im Gesamtstrassennetz nicht durchgehend kreuzungsfrei ausgebildet werden.
— Die Führung der zukünftigen Buslinien ist mitbestimmend für die Lösung.
— Für Parkgaragen gibt es genügend Möglichkeiten. Die Zu- und Wegfahrten müssen aber rechtzeitig in die Planung einbezogen werden.
— Trotz alledem können bei verhältnismässig niederen Kosten grosse zusammenhängende Freiflächen gewonnen und die Fussgängerwege weitgehend kreuzungsfrei geführt werden.

Bruno Wick, dipl. Bau-Ing.

Adresse: bei Bless & Co., Stampfenbachstrasse 40, Zürich 6

Fortsetzung folgt

Nekrologe

† **Hans Nipkow** wurde am 4. Februar 1885 in Stäfa am Zürichsee geboren, wo er mit einer Schwester und zwei Brüdern eine glückliche Jugendzeit verlebte und mit seinem Vater, dem Apotheker, manche Bergfahrt ausführte. Die Freude an den Bergen, am See und überhaupt an der Natur begleitete die Kinder auch ihr ganzes Leben hindurch. 1903 legte Hans Nipkow die Aufnahmeprüfung am Eidg. Polytechnikum ab, wo er zwei Jahre verblieb und sich nebenbei auf die kantonalzürcherische Maturität vorbereitete, die er 1907 bestand. Sein Studium schloss er an der Technischen Hochschule in München mit dem Diplom ab. Von seinen Lehrern Kreuter, Dietz und Pressel beeindruckte ihn vor allem der letztgenannte, so dass er sich zuerst dem Tunnelbau zuwandte und zwar als Angestellter der Philipp Holzmann AG beim Bau des zweigleisigen Königstuhl-Tunnels in Heidelberg. 1912 ging er für die gleiche Firma in die Türkei zum Bau des Amanus-Tunnels. Als Oberleutnant der Artillerie rückte Hans Nipkow 1914 ein, ging aber schon im folgenden Jahre wieder ins Ausland, und zwar für Holzmann zum Bau der Eisenbahn Tongern—Aachen. Bei jener Tätigkeit lernte er auch seine Gattin, die Holländerin Eugénie Roebroeck, kennen, die ihn fortan auf manchmal sehr entlegene Baustellen begleitete und die ihm eine Tochter schenkte, deren Kinder die Freude seines Alters werden sollten.

Die Nachkriegszeit verbrachte Hans Nipkow bei Bauten für den Weser-Elbe-Kanal unter so schwierigen Verhältnissen, dass er 1922 mit Freude einem Ruf der Gemeinschaftsunternehmung für den Bau der grossen Wäggital-Staumauer Folge leistete, die im Oktober 1924, 10 Monate vor dem Termin, vollendet wurde. Im folgenden Jahre trat Nipkow als Teilhaber in die Bauunternehmung Prader & Cie. ein. Unter den grossen Arbeiten, an denen er massgebend beteiligt war, sind zu erwähnen: Umbau Grandfey-Viadukt, Druckstollen Grimsel-Gelmer, Druckschacht Handeck, Gunitierung des Druckstollens Saltos del Alberche (Spanien), grosser Melchaastollen, Unterwasserstollen Wettingen, Korrektion der grossen Schliere, Bahnbau Pocarevac—Kucevo (Jugoslawien).

1938 übernahm Nipkow die Bauleitung für den Bau des Maschinenhauses des Rheinkraftwerkes Reckingen im Auftrag der Firmen Grün & Bilfinger, Mannheim, und Philipp Holzmann, Frankfurt a. M., deren Grosszügigkeit bezüglich Selbständigkeit und Honorierung ihm in bester Erinnerung geblieben war. Die Bauarbeiten fielen in den Anfang des zweiten Weltkrieges, der grosse Schwierigkeiten in der Arbeiter- und Materialbeschaffung im Gefolge hatte. Dazu kam das nationalsozialistische Regime, das viel Takt von einem Schweizer verlangte. Im Jahre 1941 trat Nipkow in die Dienste der von Dr. h. c. J. Büchi geleiteten Hydraulik AG als Bauleiter des Kraftwerkes Mörel der Aluminium-Industrie AG. Als diese Arbeiten nach drei Jahren fertig waren, trat er zur Bauunternehmung Schafir & Mugglin über, wo er unter anderem an grösseren Bauten, wie unterirdischen Magazinen, am Julia-Kraftwerk usw. mitwirkte. 1948 endlich eröffnete unser inzwischen in Küsnacht bei Zürich niedergelassener S. I. A.- und G. E. P.-Kollege ein eigenes Ingenieurbureau, wo er neben verschiedenen Gutachten auch Bauleitungen im Auftrage der Direktion der Eidg. Bauten für unterirdische Munitionsmagazine und Tankanlagen übernahm.

HANS NIPKOW

Dipl.-Ing.

1885 1961

Unser Kollege Nipkow, verstorben am 7. Sept. 1961, war ein sehr sympathischer Mensch, gut, einfach und bescheiden, ohne Geltungsbedürfnis. Er war ein treuer Freund, ein aufrichtiger Kollege und ein pflichtbewusster Ingenieur.

Mitteilungen

Schweizerische Kommission für Elektrowärme. Am 19. September trat in Zürich unter dem Vorsitz von Direktor U. V. Büttikofer die Studienkommission der Schweizerischen Kommission für Elektrowärme zusammen. Es fand eine Aussprache über das Problem der Warmwasserbereitung statt. Beschlüsse zur Abklärung dieses Fragenkomplexes wurden gefasst und befinden sich nun in Ausführung. Eine neue Arbeitsgruppe wird sich mit den Rückwirkungen von Schweissmaschinen auf Niederspannungsnetze befassen. Auf internationaler Ebene ist die Schweizerische Kommission für Elektrowärme Mitglied der Union Internationale d'Electrothermie (UIE). Ing. Büttikofer orientierte über die Tätigkeit dieser Vereinigung, welche im Herbst 1963 in Wiesbaden den 5. internationalen Elektrowärmekongress durchführen wird. Auch die Schweiz wird für diesen Kongress 5 bis 6 wissenschaftliche Arbeiten über Fragen der Elektrowärmeanwendung einreichen.

Photogrammetrie und elektronische Rechenautomaten als Hilfsmittel für die Projektierung unserer Nationalstrassen. Für die detaillierte Festlegung der Linienführung von Nationalstrassen eignen sich programmgesteuerte Rechenautomaten vorzüglich. Zusammen mit dem Einsatz der Photogrammetrie zur Beschaffung der Plangrundlagen ist ein Verfahren entwickelt woren, das dem Ingenieur alle Angaben für die rationelle und genaue Detailprojektierung von Strassenzügen und Kunstbauten zur Verfügung stellt. Das überaus leistungsfähige und im Kanton Zürich bereits mit Erfolg angewendete Verfahren ist im Januarheft 1961 von «Strasse und Verkehr» anhand des Beispiels der linksufrigen Zürichsee-Höhenstrasse beschrieben. Im April d. J. ist in Lausanne ein Fortbildungskurs über das gleiche Thema durchgeführt worden, dessen Referate in den Heften von Juli und August 1961 der «Schweiz. Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie» veröffentlicht sind.

Persönliches. Am 11. Oktober wird unser G.E.P.-Kollege *A. Kraft,* dipl. Masch.-Ing., der bis 1953 Direktor des Kraftwerkes Wäggital gewesen war, den 70. Geburtstag feiern können, zu dem wir ihm bestens gratulieren. — Nach siebzehnjähriger, erfolgreicher Tätigkeit, zu der wir ihn herzlich beglückwünschen, tritt Arch. *Gaudenz Risch* als Geschäftsleiter der «Lignum» zurück, um sich freier, beratender Tätigkeit zuzuwenden; sein Nachfolger ist *Werner Lanz,* dipl. Forst-Ing.